

Mit wenig Geld viel bewirken

Beispiel aus Honduras:
 »Freiheit und Gerechtigkeit« heißt eine ländliche Genossenschaft, die im Nordwesten des Landes gegründet wurde und der 1000 Familien angehören. Durch den Aufbau einer Hühnerfarm wollen die Frauen einen eigenen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft leisten. Benötigt werden: Legehennen und Baumaterial für Ställe. Ein Huhn kostet DM 1,-.
 »Brot für die Welt«, Stafflenbergstraße 76, 7000 Stuttgart 1

Brot für die Welt

Spendenkonto: 500 500 500
 bei Landesgirokasse Stuttgart
 (BLZ 600 501 01)
 und Postscheckamt Köln.



Englisch in England
ACEG
 seit über 30 Jahren
Anglo-Continental

Anglo-Continental – die führenden Sprachschulen in England

staatlich anerkannt ● grösste Kursauswahl für Erwachsene und Jugendliche ● sorgfältig ausgewählte Unterkünfte

ACEG, Dep. 53, 33 Wimborne Road Bournemouth BH2 6NA/England Tel. (0044 202) 292128

ACEG, Dep. 53, Seefeldstrasse 17 CH-8008 Zürich, Tel. (00411) 477911, Telex 52529

53

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

REGISTER

GESTORBEN

Werner Naumann, 73. Hitlers Propagandaminister Joseph Goebbels holte den erst 29jährigen promovierten Volkswirt 1938 als einen seiner engsten Berater von Breslau nach Berlin. Doch während des Krieges reichte Naumann der Schreibtischdienst nicht. Er ging an die Front und wurde 1941 schwer verwundet. Goebbels holte den SS-Offizier wieder an seine Seite und machte ihn (1944) zum Propaganda-Staatssekretär. Die



letzten Kriegstage verbrachte Naumann im Führerbunker in Berlin und organisierte nach dem Selbstmord von Hitler und Goebbels zusammen mit Bormann den Ausbruch – im Ministerrat: Hitler hatte ihn zum Goebbels-Nachfolger bestimmt. Anfang der fünfziger Jahre machte der immer noch überzeugte Nationalsozialist wieder auf sich aufmerksam. Um Naumann, inzwischen Geschäftsführer einer deutsch-belgischen Import-Exportfirma in Düsseldorf, sammelten sich ehemals führende Nazis und planten ihre und Deutschlands politische Zukunft. Im Januar 1953 verhaftete die britische Besatzungsmacht Naumann und seinen Kreis. Wegen „verfassungsfeindlicher Bestrebungen“ sollte ihm ein Jahr später vor dem Bundesgerichtshof der Prozeß gemacht werden. Die Eröffnung der Hauptverhandlung wurde jedoch abgelehnt, Naumann auf freien Fuß gesetzt. Noch in Haft wurde er von der ultrarechten Deutschen Reichspartei (DRP) für die Bundestagswahlen 1953 als Kandidat nominiert. Eine mögliche Wahl sollte verhindert werden: In einem beschleunigten Entnazifizierungsverfahren wurde er in die Gruppe II der Belasteten eingestuft und ihm das aktive wie passive Wahlrecht verwehrt. Vorerletzten Montag starb Werner Naumann, der zuletzt zurückgezogen als Bauer auf seinem Erlenhof gelebt hatte, in Lüdenscheid an Herzversagen.

Jacques Tati, 75. Als „Monsieur Hulot“, Inbegriff des liebenswert schusseligen französischen Provinzlers, ist der

Kabarettist und Pantomime Jacques Tatischeff 1951 zu Weltruhm gekommen. In den Filmen „Mein Onkel“ (1958), „Playtime“ (1968) und „Trafic“ (1970) hat er die einmal gefundene, unverwechselbare Figur mit Hütchen, Pfeife und flatterndem Regenmantel in immer groteskere, immer hoffnungslosere Kämpfe gegen die technisierte Zivilisation verwickelt. Tati verstand sich als Nachkömmling der großen Stummfilm-Komiker; wie sie blieb er auf der Leinwand stumm; wie sie war er Autor, Regisseur, Produzent und Star seiner wenigen, mit perfektionistischer Finesse durchgearbeiteten Filme – der Mißerfolg des letzten („Parade“, 1974) hat ihn ruiniert. Tati starb am vergangenen Freitag an einer Lungenembolie.

King Vidor, 87. Mit dem Kriegsfilm „The Big Parade“ gelang dem Texaner, dessen Vorfahren aus Ungarn stammten, 1925 der Durchbruch in Hollywood. Doch Vidors sozialkritisches Engagement fand nicht immer ein Publikum. Der Regisseur paßte sich an und drehte Routinefilme, um hin und wieder eigene Ideen verwirklichen zu können – 1934 etwa „Our Daily Bread“, in dem er die Rückkehr zur Scholle als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit propagierte. „Duell in der Sonne“ (1946) und die Tolstoi-Verfilmung „Krieg und Frieden“ (1956), wohl seine bekanntesten Werke, waren weniger von seiner Handschrift geprägt. King Vidor starb letzten Montag in Paso Robles, Kalifornien, an Herzversagen.

URTEIL

Wilfried Christiansen, 33, und Erwin Reich, 45, Polizeibeamte im schleswig-holsteinischen Pinneberg, sind nunmehr rechtskräftig schuldig, in der Nacht zum 20. Februar letzten Jahres eine 22jährige Arzthelferin vergewaltigt zu haben, die sich zur Ausnüchterung in einer Zelle der Polizeistation befand. Die Revision vor dem 5. Strafsenat des Bundesgerichtshofs (BGH) in West-Berlin hatte, was den Schuldspruch angeht, keinen Erfolg. Lediglich hinsichtlich des Strafmaßes wird das Landgericht Kiel, an das der BGH-Senat die Strafsache verwies, neu zu verhandeln haben: Der Revision wurde insoweit stattgegeben, als den Polizeibeamten nicht mehr der „sexuelle Mißbrauch von Gefangenen“ vorgeworfen wird – sie befanden sich zur Tatzeit zwar noch auf der Station, waren jedoch nicht mehr im Dienst. Das Landgericht Itzehoe hatte die beiden Polizisten im September vergangenen Jahres zu sechs Jahren und fünf Monaten beziehungsweise sechs Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Um „ein Zeichen zu setzen“, waren die Itzehoer Richter über den Strafantrag der Anklage hinausgegangen.